

Individualantrag gegen S 36-Ausbau

Das Verfassungsgericht hat den Individualantrag eines Unzmarkters angenommen und beschäftigt sich damit ganz offiziell mit der Causa S 36. Das teilt uns diese Woche Gerhard Fötschl, Sprecher der Bürgerini-

tiative Unzmarkt gegen den Ausbau der S 36, mit. Offen seien auch noch einige Punkte im naturschutzrechtlichen Verfahren, weshalb es auch noch keinen rechtsgültigen Bescheid gibt.

Dem Vernehmen nach konnte die ASFINAG auch noch nicht mit allen Grundeigentümern eine Einigung erzielen. - Fazit: Der Baubeginn für das Schnellstraßenprojekt durch das Murtal verzögert sich weiter.

LESERBRIEF

„Ausbau der S 37 notwendig?“

Nach jüngsten Informationen der ASFINAG (siehe Murtaler Zeitung vom 8.10.2009) wird die S 36 von Judenburg nach Scheifling bis zum Jahre 2014 fertiggestellt sein. Damit ist die Anbindung des Bezirkes Murau, wenn auch verspätet, an das höherrangige Straßennetz Richtung Wien und Graz gewährleistet, was sich sicherlich für die Pendler, Gewerbe- und Industriebetriebe sowie für den Tourismus im Bezirk positiv auswirken wird. Was allerdings den Weiterausbau der S 37 von Scheifling in Richtung Kärnten betrifft, ein Straßenstück von überregionaler Bedeutung, das schon seit Jahrhunderten die direkte Verbindung von Wien zur Adria darstellt, ist nunmehr nicht mehr sichergestellt, dass die ASFINAG dieses Projekt in der ursprünglich geplanten Form durchführt. Dies, weil es Probleme mit den geologischen Verhältnissen gibt, wodurch die Kosten erheblich steigen würden, das Verkehrsaufkommen derzeit zurückgegangen ist (Wirtschaftskrise) und es nicht zuletzt geteilte Meinungen (Bürgerinitiativen) zu diesem Projekt gibt. Die These zu vertreten, man könne durch Behinderung des notwendigen Straßenausbaus die Zunahme des Verkehrs verhindern, ist eine Illusion. Als direkt betroffener Anrainer kann ich das bestätigen.

Eine Nichtrealisierung des ursprünglichen Projekts der zukünftigen S 37 wird durch den 4-spurigen Ausbau bis Scheifling sowie den möglichen Fall des Fahrverbotes über 7,5 t zu einer unzumutbaren sowie gesundheitsgefährdeten Belästigung der betroffenen Bevölkerung in den Gemeinden Scheifling, Perchau, Neumarkt, St. Marein und Dürnstein führen. Die wichtigsten Projektziele der geplanten leistungsfähigen S 37, wie sie im März 2004 in einer Resolution aller Gemeinden des Bezirkes Murau gefordert wurden, wie die Erhöhung der Verkehrssicherheit, die Verbesserung des Anrainerschutzes sowie die wirtschaftliche Entwicklung des Bezirkes Murau, würden dabei auf der Strecke bleiben. Daher müssen wir unbedingt in Zusammenarbeit mit dem Bund und der ASFINAG eine großzügige Lösung für den Ausbau dieses Straßenstückes finden. Dies im Interesse der wirtschaftlichen Entwicklung der Region, des Schutzes der betroffenen Bevölkerung sowie des Erhaltes unserer einzigartigen Naturlandschaft, die unser Kapital in einer verzahnten Land- und Tourismuswirtschaft ist. Sollten wir diese Lösung wegen unterschiedlicher Standpunkte und mangelnder Konsensbereitschaft unserer Bevölkerung nicht erreichen, werden wir uns von unseren Kindern zu Recht vorwerfen lassen müssen, den „Tod der Region“ (nach der Diktion der Ausbaugegner), mit den Folgen verstärkter Abwanderung und Überalterung herbeigeführt zu haben.

Um in dieser Welt bestehen zu können, müssen wir näher an sie heranrücken.

Mag. Peter Scheriau,
Scheifling

Ausbau: S36/S37: Es droht eine Transithölle für die ganze Obersteiermark

Vor einem Jahr hat der Landtag eine Nachdenkpause in Sachen Ausbau der S36/S37 angeregt. Einstimmig wurde die Einsetzung einer Arbeitsgruppe der Länder Steiermark und Kärnten zusammen mit der ASFINAG, den betroffenen Gemeinden und den Bürgerinitiativen eingefordert. Unbeeindruckt von diesem Beschluss und den Sorgen der Menschen betreibt die ASFINAG weiterhin den vierspurigen Ausbau. Das Teilstück zwischen St. Georgen und Scheifling soll bald begonnen werden.

Die KPÖ lehnt diese Vorgangsweise ab. Zahlreiche Menschen fürchten durch den vierspurigen Ausbau der Straße bis nach Kärnten zu Recht um ihre Lebensqualität. Durch diesen Lückenschluss nach Kärnten wird die Strecke zu einer attraktiven Transitroute, die viel Verkehr anziehen wird.
KPÖ-LABg. Renate Pacher,
Knittelfeld